

6510/J XX.GP

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Povysil, Dr. Pumberger, Bgdr Jung, Dr. Kurzmann
und Kollegen
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales

betreffend **Die Überwachung und Kontrolle übertragbarer Krankheiten**

Der Ausbruch der Ebolaviruskrankheit vor einigen Jahren in Zaire und das Auftauchen eines neuen Influenza - Virus bei Geflügel in Hongkong mit der Möglichkeit einer weltweiten Verbreitung haben die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit einer koordinierten Aktion in Österreich und innerhalb der EU gegen Infektionskrankheiten aufmerksam gemacht.

Im Laufe der letzten zwanzig Jahre hat die Resistenz gegen Antibiotika zugenommen, was besonders auf gewisse Tuberkulosebakterienstämme zutrifft. So wurde ein Wiederauftauchen früherer Infektionskrankheiten sowie eine Zunahme von Nosokomialinfektionen festgestellt, für die es keine Behandlung gibt. Dies hat eine Verlängerung des Krankenhausaufenthaltes und eine Erhöhung der Sterblichkeit zur Folge. Die von diesen Krankheiten verursachten Kosten werden in den USA auf über vier Millionen Dollar geschätzt.

Ein effizientes Frühwarn - und Reaktionssystem erfordert, daß die notwendige Information über alle Fälle von übertragbaren Krankheiten, die zu Epidemien führen oder für das Ausbrechen von Epidemien verantwortlich sind, sofort zur Verfügung steht und schnellstens an alle für die Durchführung geeigneter Maßnahmen verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet wird. Dies bedingt auch einen operierenden Rahmenpersonalstamm für Gesundheit mit gemeinsamer Grundlagenkenntnis, Sachkenntnis und einen epidemiologischen Ansatz als notwendige Hilfsmittel für zweckmäßige Untersuchungen an Ort und Stelle und zur Identifizierung epidemischer Fälle, insbesondere was die Prävention der Verbreitung ansteckender Krankheiten anbelangt.

Im Artikel 152 des Vertrages von Amsterdam ist dies auch eine Aufgabe der EU - Gemeinschaft, die dem Menschen ein hohes Maß an Gesundheitsschutz gewährleisten soll.

Ein kürzlich publizierter Bericht der Weltgesundheitsbehörde warnt vor der Unterschätzung dieser Krankheiten.

Aus diesen Gründen richten die unterfertigten Abgeordneten
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales
nachstehende

ANFRAGE:

1. Welche Schritte hat ihr Ressort zur Überwachung und Kontrolle übertragbarer Krankheiten unter Berücksichtigung der derzeitigen Migrationsströme aus der EU und Drittländern eingeführt?
2. Welches Frühwarn - und Reaktionssystem besteht derzeit in Österreich? Wie ist bzw. soll diese an das EU - Netzwerk angeschlossen werden? Welche Datenstämme sind nach welchen Kriterien enthalten?

3. Wie sieht konkret der Rahmen für die enge Zusammenarbeit und der effizienten Koordination zwischen den einzelnen Bundesländern bis hin zu den EU - Ländern im Bereich der übertragbaren Krankheiten aus?
4. Welche Maßnahmen haben und werden sie gegen die zunehmende Resistenz gegen Antibiotika setzen um eine Explosion ansteckender Krankheiten zu verhindern?
5. Welche Ausbildung und Fortbildung in Grundlagenkenntnis, Sachkenntnis und in Epidemiologie haben Sie für den Rahmenstammpersonal für Gesundheit eingeführt bzw. vorgesehen, um Prävention und Verbreitung ansteckender Krankheiten in Österreich, erst recht nach dem kürzlich publizierten Bericht der Weltgesundheitsbehörde, unterbinden zu können?